



François Loeb

## Buchhandlung zum goldenen Buchstaben

Allitera 2015 ◦ 176 Seiten ◦ 14,90 ◦ 978-3-86906-762-9



In einer Buchhandlung geschehen sicher bisweilen seltsame Geschichten. Es fragt sich, ob man sie aufschreiben sollte. François Loeb, der lange Buchhändler war, hat es getan. Kurioses und Nachdenkliches verspricht der Klappentext. Doch mich haben diese Geschichten nicht überzeugt. Ich finde sie fade wie schlecht erzählte Witze.

Ein Kunde sucht ein Aufklärungsbuch für Dackel, damit der seinige endlich für Nachkommen sorgt. Ein junges Pärchen sucht Fastfood-Literatur, „Mcbooks“, Bücher, die schnell zu lesen sind. Eine nicht gerade witzige Idee. Ein anderer Leser hat gerade im Lotto gewonnen, und der Buchhändler glaubt, er suche Bücher über Geldanlagen. Dabei sucht er nur ein Sparbuch. Der Buchhändler schickt ihn zur nächsten Bank und hofft, dass er nicht auf einer Parkbank landet. Das kalauert gewaltig... Dass Rainer Maria Rilke in einer Buchhandlung auftaucht, das darf man sich durchaus erträumen. Aber dass er „Piercings in Lippe und Nase“ hat (S. 108), das kann ich mir nun gar nicht vorstellen. Interessant wäre nun zu erfahren, wie sich das Gespräch zwischen Rilke und Buchhändler entwickelt. Das genau aber wird nicht erzählt.

Für mich sind diese Erzählungen nur bedingt zu empfehlen. Hinzu kommen einige ziemlich gestelzte Bilder und Vergleiche. Zum Beispiel: „Griesgram tröpfelt, als sei er eine Infusion, durch das ganze Lokal.“ (S. 107) Oder: „Die letzten Sandkörnchen der Nacht bemühen sich an den Strand des Tages“. (S. 114) „Haarsträubend“ – so auch der Titel dieser Erzählung, die man (wie andere auch) downloaden kann, um sie an Freunde zu verschicken. Ob die sich dann freuen oder am Ende sogar das Buch kaufen, wage ich zu bezweifeln.

Gedichte hat Loeb auch geschrieben und in dieses Buch aufgenommen. Ich erlaube mir, eines ganz zu zitieren, überlasse das Urteil aber den Lesern (S. 85):



*DIE ETWAS ANDERE SEITE*

*eine seite träumte  
zu erobern die weite.  
doch eingebunden in ein buch,  
ward ihr der wunschtraum zum fluch.  
die unbezwingbare enge  
empfand sie, als ob sie glühend versenge.  
da riss sie buchstabe für buchstabe samt wurzeln aus.  
oh, was für ein entsetzlich schrecklicher graus!*

Alles klein geschrieben: Avantgarde? Oder nur.... Nein, die letzten beiden Wörter will ich hier nicht wiederholen.

Dieses kuriose Buch stimmt mich nachdenklich.